

MY FUTURE

Schritt für Schritt zum Wunschberuf



**DIGITALES
IDEENBOARD**

www.padlet.com/AK_Dialog/MyFuture

Autorinnen: Sabine Fritz, Mag.^a Martina Minihuber, Eva Theissl
Überarbeitung: Mag.^a Martina Minihuber, Mag.^a Lisa Hauer
Herausgeberin: AK Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, [ooe.arbeiterkammer.at](https://www.ooe.arbeiterkammer.at)

Die BO-Portfolio-Mappe „My Future“ wurde 2011 von der AK OÖ entwickelt und erstmals aufgelegt.

In die vorliegende 14. Auflage 2024 sind Teile der „My Future“-Mappe der AK Tirol (1. Auflage 2013) eingeflossen.



Dein Weg zum Wunschberuf!

MIT HILFE DER AK!



Andreas Stangl
AK-Präsident

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Die Pflichtschulzeit neigt sich dem Ende zu, in einigen Jahren wirst du voll im Berufsleben stehen. Doch wie findest du deinen Wunschberuf? Und wenn du ihn gefunden hast, welche Ausbildung ist dafür die geeignetste? Ist es eine Lehre oder doch eine weiterführende Schule? Um dich bei dieser Entscheidung zu unterstützen, haben wir in der Arbeiterkammer Oberösterreich diese Mappe entwickelt. Sie soll dich bei einem guten Berufseinstieg unterstützen.

Du findest darin viele Ideen und Übungen, wie du deine Interessen und Stärken herausfindest und dich über Ausbildungsmöglichkeiten informieren kannst. Die Mappe ist aber auch dazu da, wichtige Arbeitsergebnisse, Informationen, Dokumente und Zeugnisse zu sammeln.

Du bist gerne digital unterwegs? Dann hol dir „Jopsy“, unser digitales Angebot zur Bildungs- und Berufsorientierung, auf dein Handy. Oder besuche die Website www.jopsy.at. Anhand von Bildern bewertest du deine Interessen und bekommst speziell für dich passende Berufsvorschläge. Außerdem kannst du mit „Jopsy“ ein digitales Portfolio erstellen.

Wir wünschen dir viel Erfolg bei deiner Entscheidung und alles Gute für die Zukunft!

Andrea Heimberger, MSc
AK-Direktorin

Andreas Stangl
AK-Präsident

PS: Hast du noch Fragen zu Ausbildungswegen oder zur Arbeitswelt?
Dann schau auf www.fragdieak.at. Hier gibt's nicht nur Infos, wir beantworten dir auch deine persönlichen Fragen.



HIER IST IHRE UNTERSTÜTZUNG GEFRAGT!



Andreas Stangl
AK-Präsident

Liebe Eltern!

Als Mutter oder Vater haben Sie großen Einfluss auf die Bildungs- und Berufswahl Ihres Kindes.

Mit dieser Mappe möchte die Arbeiterkammer Oberösterreich Sie und Ihr Kind dabei unterstützen, eine gute Grundlage für diese wichtige Entscheidung aufzubauen.

Ihre Tochter/Ihr Sohn wird im Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht regelmäßig mit der Mappe arbeiten. Der Blick soll dabei großteils auf die Interessen, Stärken und Werte Ihres Kindes gerichtet sein, um darauf aufbauend an Möglichkeiten, Berufswünschen und konkreten Zielen zu arbeiten.

Manche Stärken Ihres Kindes sind aber nicht sofort offensichtlich und werden erst durch den Austausch mit Eltern und anderen nahestehenden Personen entdeckt. In der My Future-Mappe sind jene Übungen, bei denen Ihre Unterstützung besonders wichtig ist, mit diesem Symbol  gekennzeichnet. Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um mit Ihrem Kind über die entstandenen Eindrücke zu sprechen. So begleiten Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn Schritt für Schritt in die berufliche Zukunft. Die Ergebnisse verschaffen Ihnen einen guten Überblick, wo sich Ihr Kind auf der Suche nach seinem Wunschberuf gerade befindet.

Ergänzend zu dieser Mappe empfehlen wir Ihnen für Ihre Tochter/Ihren Sohn „Jopsy“, unser digitales Angebot zur Bildungs- und Berufsorientierung. Spielerisch und zugleich wissenschaftlich geprüft kann Ihr Kind hier seine Interessen bewerten und erhält individuelle Berufsvorschläge.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind viel Erfolg auf dem Weg der beruflichen und persönlichen Orientierung!

Andrea Heimberger, MSc
AK-Direktorin

Andreas Stangl
AK-Präsident



DIESE MAPPE GEHÖRT:



Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Schule: _____ Klasse: _____

Schüler- und Bildungsberater:in: _____

BBO-Lehrer:in: _____

Schritt für Schritt zum Wunschberuf

Diese Mappe begleitet dich auf dem Weg zum Wunschberuf. Sie hilft dir, dich selbst besser kennenzulernen und macht dir bewusst, was du schon alles kannst. Das Erforschen deiner Stärken und Werte ist eine wichtige Grundlage für deine Berufswahl.

Zusätzliche Arbeitsblätter und Ergebnisse kannst du im passenden Register abheften und im Inhaltsverzeichnis eintragen. So bekommst du einen guten Überblick über deine bisherige Arbeit. Dabei hilft dir das Übersichtsblatt auf Seite 3.

Deine Mappe ist in 4 Register gegliedert:

ICH: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH

Entdecke deine Interessen, Stärken und Werte.

SCHULEN UND BERUFE

Entwickle Visionen.

Was kannst du aus deinen Stärken machen?

ERFOLGREICH BEWERBEN

Plane deine nächsten Schritte.

Bereite dich auf deine Bewerbung vor.

DAS IST MIR NOCH WICHTIG

Hier kannst du alle Unterlagen einordnen,
die dir bei der Berufs- und Bildungswahl sonst noch wichtig sind.

Es ist wichtig, dass du mit deinen Eltern, Freund:innen und Lehrer:innen über die Übungen in dieser Mappe sprichst.

Achte auf diese Symbole:



ELTERN: Bei den Arbeitsblättern mit diesem Symbol ist die Mithilfe der Eltern besonders wichtig.



FEEDBACK: Hole dir Rückmeldung von außen (Freund:in, Lehrer:in, Bekannte, Verwandte etc.).



DIGITAL: Im Ideenboard findest du zusätzliche Materialien.

ÜBERSICHT:

Deine Schritte zum Wunschberuf

Auf diesem Blatt findest du Platz, um alle wichtigen Zwischenergebnisse zu notieren.
So hast du eine Übersicht über deine ganz persönlichen Schritte zum Wunschberuf.

MEINE INTERESSEN

Seite (8–10)

MEINE STÄRKEN

Seite (11–18)

MEINE WERTE

Seite (20–24)

MEINE ZIELE

Seite (27–29)

MEIN WUNSCHBERUF/ MEINE WUNSCHSCHULE

Seite (32–45)

MEINE BEWERBUNG

- Jobsuche ☐
 - Mein Online-Profil ☐
 - Bewerbungsschreiben ☐
 - Lebenslauf ☐
 - Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch ☐
- Seite (47–57)

Deine Ansprechpartnerin bei Fragen zur Arbeitswelt

Wenn du im Berufsleben stehst, werden viele Fragen auftauchen. Verbinde die Aussagen in den Sprechblasen mit den passenden Begriffen. Du solltest die Begriffe kennen, damit du deine Rechte in der Arbeitswelt wahrnehmen kannst. Pro Sprechblase sind mehrere Zuordnungen möglich.

KOLLEKTIVVERTRAG

Die Kollektivverträge werden jährlich von den Gewerkschaften mit den Interessenvertretungen der Arbeitgeber:innen verhandelt. Sie regeln z.B. die Mindesthöhe des Entgelts (Lohn bzw. Gehalt), das Urlaubs- und Weihnachtsgeld und Bestimmungen bezüglich Arbeitszeit und -bedingungen. In Österreich gibt es etwa 800 verschiedene Kollektivverträge.

SOZIALVERSICHERUNG

Dein Arbeitgeber oder deine Arbeitgeberin muss dich bereits vor Arbeitsbeginn bei der Sozialversicherung anmelden. Nur dann hast du eine Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung. Zu Arbeitsbeginn und -ende musst du von deinem Arbeitgeber oder deiner Arbeitgeberin eine Kopie der An- bzw. Abmeldung bei der Sozialversicherung erhalten.

URLAUBSANSPRUCH

Pro Arbeitsjahr hast du Anspruch auf fünf Wochen bezahlten Urlaub, den du möglichst bald mit deinem Arbeitgeber oder deiner Arbeitgeberin vereinbaren musst. Da der Urlaub der Erholung dient, solltest du ihn pro Jahr verbrauchen. Abgegolten darf er nicht werden. Nur am Ende des Arbeitsverhältnisses müssen offene Urlaubstage ausbezahlt werden (= Urlaubersatzleistung).

BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat ist eine gewählte Vertretung aller Arbeitnehmer:innen im Unternehmen. Betriebsrät:innen sind bei Problemen im Arbeitsleben die ersten Ansprechpartner:innen vor Ort und sorgen z. B. dafür, dass der Kollektivvertrag eingehalten wird, keine ungerechtfertigten Kündigungen vorgenommen werden und Einsparungen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten passieren.

„Mein Vorgesetzter schimpft mich immer wieder lautstark. Meine Freundin hat mir geraten, mich an meine Interessenvertretung zu wenden.“

„Auf meinem Konto ist viel weniger Geld angekommen als ich mit meiner Chefin tatsächlich vereinbart habe. Sie hat mir daraufhin erklärt, ich muss jeden Monat Steuern und Beiträge für meine Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung bezahlen.“

„Ich arbeite nun seit drei Wochen in der neuen Firma und habe noch immer keinen Arbeitsvertrag unterschrieben. Nun habe ich Angst, dass ich für diesen Zeitraum keinen Lohn ausbezahlt bekomme.“

„Ich habe heute eine Zusage von einer Firma bekommen. Im September kann ich als Lehrling anfangen. Bevor ich aber den Lehrvertrag unterschreibe, habe ich einige Fragen zu meinen Rechten. Wohin soll ich mich wenden?“

„Normal arbeite ich von 8-17 Uhr. Häufig bittet mich der Chef, länger zu bleiben.“

„Kommenden August möchte ich unbedingt mit meinen Freunden ans Meer fahren. Hoffentlich gibt mir mein Chef frei.“

„Ich habe mir den Fuß gebrochen und bin froh, krankenversichert zu sein. Mit dem Liegegips hätte ich nicht eine einzige Stunde in der Werkstatt stehen können.“

„Ich bekomme nur ein Gehalt von 750 Euro für eine Vollzeitstelle als Einzelhandelskauffrau. Ich bin mir nicht sicher, ob das genug ist.“

ARBEITSVERTRAG

Ein Arbeitsvertrag ist eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber:in und Arbeitnehmer:in auf Grundlage des Arbeitsrechts. Der oder die Arbeitnehmer:in verpflichtet sich zur Erbringung der Arbeitsleistung, der oder die Arbeitgeber:in zur Bezahlung des Lohnes oder Gehalts. Auch ein mündlich abgeschlossener Arbeitsvertrag ist gültig, allerdings muss der oder die Arbeitnehmer:in dann einen Dienstzettel bekommen, in dem die Höhe des Entgeltes, der anzuwendende Kollektivvertrag, die vereinbarte Arbeitszeit und andere wichtige Punkte niederzuschreiben sind.

ARBEITSZEIT UND ÜBERSTUNDEN

Die Normalarbeitszeit beträgt grundsätzlich acht Stunden pro Tag bzw. 40 Stunden pro Woche. Überstunden sind für unter 18-Jährige nicht erlaubt. Wenn du allerdings Überstunden leistest, müssen diese mit einem Zuschlag von mindestens 50 Prozent bezahlt werden. Überstunden liegen vor, wenn die Normalarbeitszeit von 8 Stunden pro Tag bzw. 40 Stunden pro Woche überschritten wird. Dabei gilt grundsätzlich: Maximal zwei am Tag, fünf in der Woche. Achtung: Bei den Arbeitszeitregelungen gibt es viele Ausnahmen.

BRUTTO/NETTO

Unter Bruttobezug wird der Gesamtbetrag aller Ansprüche verstanden (wie z.B. Grundlohn/-gehalt, Überstunden, Reisekosten, Sonderzahlungen, ...), die aus einem Dienstverhältnis entstehen. Vom Bruttobezug werden dann Sozialversicherung und Lohnsteuer abgezogen. Das ergibt den Nettobezug.

ARBEITERKAMMER UND GEWERKSCHAFT

Die Arbeiterkammern vertreten in Kooperation mit den Gewerkschaften die Interessen der rund drei Millionen Arbeitnehmer:innen und der Konsument:innen in Österreich. Als Arbeitnehmer:in ist man automatisch Mitglied bei der Arbeiterkammer. Der Gewerkschaft kann man freiwillig beitreten.

WAS MACHT DIE AK?

Die Expert:innen der Arbeiterkammer sind für dich da. Sie beraten dich kostenlos, wenn du Fragen hast oder wenn es Probleme am Arbeitsplatz gibt. Die Arbeiterkammer hilft, dass alle Arbeitnehmer:innen ihr Recht bekommen. Oft zieht sie auch vor Gericht und erstreitet die Rechte für ihre Mitglieder. Auch wenn es um Konsumentenrechte geht, kannst du dich an die AK wenden.

TIPP: Video „Frag die AK“

